



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Viventi satis

Alte Bauweisen in neuzeitlicher Form - ein Beitrag zur Umschulung
unserer Bauweise

Siebold, Karl

Bethel bei Bielefeld, 1918

Druckfehler-Berichtigung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78426)

Druckfehler-Berichtigung.

- S. 17 bei Versuch c) ist die Summe 2,34 nicht 2,43 M., daher in Zeile 8 unterhalb der Berechnung 2,79 statt 2,70 M. und Zeile 12: 2,82 statt 2,73 M.
- " 17 Zeile 7: „38 cm starke Bollwand“ statt Hohlwand.
- " 17 Zeile 11: „Versuch 3a“ statt 2a.
- " 22 Zeile 4 fehlt Komma hinter Blöcke.
- " 26 Zeile 5 von unten im ersten Absatz muß es heißen: „Die Kosten der Wand betragen im Mörtelbau nur 1040“.
- " 26 erster Absatz Zeile 3 von unten: „Bei dem heutigen Preise von 60 M. für 1000 Steine“ statt: Bei einem Ziegelpreise von 25 M. für 1000 Ktr.
- " 29 zwei Zeilen unterhalb der Bilder muß hinter Stäbe ein Komma stehen und dann: „die sogenannten Mauermaße“.
- " 32 Zeile 12 von unten Mitte hinter Rüstung: „schlägt“ statt: hat.
- " 35 Zeile 3 von unten muß das Komma hinter „feststellen“ wegfallen und dafür hinter „die seinigen“ kommen.
- " 36 zweite Zeile unter den Bildern: „die verputzte Front“ statt: die unverputzte.
- " 37 Zeile 12 von unten Mitte: „Holzsturze“ statt Holzstuzen.
- " 41 erster Absatz Zeile 3 von unten hinter ein Laie: „sie“ statt: so.
- " 42 vierter Absatz, dritte Zeile von unten: „Scheidewand“ statt: Schneidewand.
- " 42 sechster Absatz, erste Zeile: „sprechen“ statt: sprachen.
- " 43 erster Absatz, dritte Zeile Mitte: „Einschlehre“ statt: Ersatzlehre.
- " 44 dritter Absatz, erste Zeile hinter Vorwurf muß „der“ wegfallen.



IS

icher Form.

Bauweise



Bielefeld.

ner kleinen bescheidenen Villa in
ung über das „satis“ würde bei
näherer Betrachtung wahrscheinlich sehr weit auseinandergehen, vielleicht von der Klausel des Einsiedlers an bis zu dem eleganten Salon der verwöhnten Dame. Denn wenn man auch weiß, sterben zu müssen, so möchte doch gern jeder in seiner Art so viel Bequemlichkeit um sich haben, als er zum Leben, solange er es hat, unbedingt nötig zu haben glaubt. Die schöne Inschrift soll auch wohl nur eine Mahnung sein, als „fremde Gäste nicht zu feste“ zu bauen und einen Protest bedeuten gegen Wohnungsluxus. Und solchen gibt es auch heute wieder vielfach. Andererseits sieht und hört man von Wohnungen, bei denen man wirklich zweifeln kann, ob sie überhaupt noch die Inschrift „morituro satis“ in des Wortes schlimmster Bedeutung verdienen. Darüber haben die überaus wertvollen, sich über ganz Deutschland erstreckenden Untersuchungen des Herrn A. Lieber, die er in seinem trefflichen Buche: „Ein Gang durch Jammer und Not“ niedergelegt hat, völlige Klarheit geschaffen. Dem schönen „morituro satis“, allezeit und für jedermann gültig, im besonderen eine Mahnung für die Besitzer der größeren Wohnungen, gilt es daher, als eine weitere Mahnung für sie, im rechten Sinne ein „viventis satis“ entgegenzustellen zu Gunsten der kleinen Wohnungen. Denn viventis satis müssen gerade diese sein für jede Familie, die „leben muß und leben will“.



